

Zeugenvernehmung.

86

Landesgericht f. Strafs. Wien VIII., Landesgerichtstr.11
 am 13.3.47 Beginn: 10 Uhr.

Gegenwärtig:

Richter: Dr. Coca

Schriftführer: -

STRAFSACHE:

gegen Künzel u. Gen.

Der Zeuge wird ermahnt, auf die an ihn zu richtenden Fragen nach seinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit anzugeben, nichts zu verschweigen und seine Aussage so abzulegen, daß er sie erforderlichenfalls eidlich bekräftigen könne.

Er gibt über seine persönlichen Verhältnisse an:

1. Vor- und Zuname: Günther Schifter
2. Alter: 23 J.
3. Geburtsort: Wien
4. Glaubensbekenntnis: rk.
5. Familienstand: led.
6. Beschäftigung: Student
7. Wohnort: Wien 13., Trautmansdorfg. 52
8. Verhältnis zu dem Beschuldigten oder zu anderen bei der Untersuchung beteiligten Personen: fremd.

Am 10. Dez. 1944 wurde ich in das Lager Oberlanzendorf wegen Vergehens gegen das Tanzverbot eingeliefert, nachdem ich schon im Jahre 1941 und 43 wegen staatsfeindlicher Betätigung von der Gestapo verhaftet worden war.

Mit einem Transport von ca. 30 Leute kam ich zunächst in den Schutzhafttrakt, wo ich bis zum ungefähr 10.1.45 verblieb. Bis auf 9, 2 Arrier und 7 Mischlingen wurden alle entlassen. Hernach wurde ich in den

51 PPP. 22

sogenannten Aufnahmetrakt, der damals dieser Bestimmung nicht mehr zugeführt wurde. ^{überführt} Anfang Febr. sind die Mischlinge nach Wien überführt worden, sodass von unserer Gruppe nur ich mit Fred Gassner, Wien VII., Pöblerg. 4/15, Tel. B 38 4 20, im Lager verblieb. In dem Hauptsaal dieses Aufnahmetraktes befanden sich auch sogenannte ~~xxx~~ serbische Partisanen. Mit diesen bin ich öfters zusammen gekommen. Ich konnte wahrnehmen, dass diese Häftlinge am schlechtesten von allen behandelt wurde. Es waren Tage in denen diese nichts zu Essen bekamen. Der Besch. Milanowitsch und andere ^{haben sie} ~~xxx~~ Wachen ^{schwer} misshandelt. Wenn sie z. B. zu langsam gegangen sind wurden sie misshandelt und als sie ein ander mal rohe Rüben von einer Aussenarbeit mitbrachten, wurden sie von der diensthabenden Wache, darunter auch Milanowitsch mit Prügeln ~~derart~~ gewchlagen, dass sie nicht mehr aufstehen konnten. Anfang März wurden die Serben weggeführt., Hernach fungierte dieser Trakt wieder als Aufnahmetrakt. Damals habe ich den Zg. Hans Markely und Fritz Borufka, die zu der Zeit eingewiesen wurden, kennengelernt. Die Leute die aufgenommen wurden, verblieben in dem Hauptsaal ungefähr eine Nacht und wurden dann auf verschiedene Baracken verteilt. Zu mir ins Zimmer wurden auch 7 rumänische Offiziere eingewiesen, nachdem die Juden weggekommen waren. Diese wurden nicht misshandelt. Zu dieser Zeit bin ich auch mit Dr. Gerscha, der in Abwesenheit des Dr. Mihak die Krankenstube betraute, näher bekanntgeworden. Dieser verschaffte mir einen Posten in seinem Krankenzimmer, wie auch als Schreiber der Neuaufnahmen. Dadurch kam ich ~~das~~ ~~Öffizier~~ ~~in~~ überall hin im Männerlager.

Ich habe gesehen, dass jeder der Lagerwache einen Prügel aus Holz ein Meter lang und ca. 3 cm Durchmesser besass, mit dem die Häftlinge traktiert wurden.

Gleich nach meiner Einweisung in das Lager konnte ich aus meinem Fenster bemerken, wie ein Teil der Schutzhäftlinge auf den Appellplatz Aufstellung nehmen mussten und auf die ausgestreckten Hände je 20 Hiebe mit dem Prügel bekamen. Ich habe die Schläge mitgezählt. Dann mussten sie die Schuhe ausziehen und bekamen ebenfalls 20 Hiebe auf die Fußsohlen. Vorher wurden sie noch stundenlang um den Appellplatz herumgejagt. Deshalb diese so misshandelt wurden, ist mir nicht bekannt. Ich vermute

aus irged einen lächerlichen Grund, wie es stets üblich war. Das war die grösste Misshandlungsaktion die ich gesehen hatte, es müssen ungefähr 70 Häftlinge dabei gewesen sein. Künzel war nicht dabei, ~~ixx~~ das ist öfters passiert, doch waren es nicht so viele Häftlinge. Wenn Milanowits im Lager war, hat er die Aktion geleitet. ~~SbxxKünzssixatixasxxxxxixasix~~ Künzel dürfte von diesen Misshandlungen gewusst haben. Diese Art von Strafen, war etwas so alltägliches im Lager, dass sich niemand gestossen hat daran. Ich selbst habe mich daran so gewöhnt, dass ich dem keine Aufmerksamkeit schenkte.

Meines Erachtens hatten die Männer der Lagerwache eine sehr grosse ^{Hiebe} Ausübung ihres Dienstes ~~Tracht~~ gehabt. Sie konnten die Häftlinge Prügeln wann sie wollten, deshalb hat auch jeder einen Prügel gehabt. Es ist unmöglich, dass Künzel nicht gewusst ~~hatte~~, dass jeder Mann der Lagerwache mit einem Prügel ausgestattet war.

Im Lager waren 2 Lagerwachen. Wache A und Wache B. Diese lösten sich im Dienst täglich ab. Wie die Kommandanten der Wachen geheissen haben, weis ich nicht, würde sie jedoch bei Gegenüberstellung erkennen. Milanowitsch warx, der SS-Oberscharführer war, war der geistige Kopf der einen Wache. Sowohl er, wie auch die beiden Kommandanten, konnten bei Verfehlungen der Häftlinge gegen die Lagerordnung Prügelstrafen in jeder Höhe verhängen. Sie verhängten durchschnittlich 20 Hiebe mit dem Prügel. Diese Strafe konnte in der Weise kombiniert werden, dass zunächst 20 Hiebe auf die Handflächen versetzt wurden, dann in der selben Höhe die Bastonade und div. Fausthiebe. Ich habe gesehen, wie die Misshandelten sich vor Schmerzen am Boden krünten, unter Androhung einer Verschärfung der Strafe sich vom Boden erhoben und sich wieder den Misshandlungen stellten. Die Lagerwache hat die Hiebe mit grösster Kraftanstrengung ausgeführt, sodass ich mich wunderte, dass die Häftlinge sich erheben konnten und weggekrochen sind.

Hinter dem Lager war ein Galgen. Irgend jemand hat mir erzählt, dass dort im März 45 3 entsprungene und wieder eingefangene Häftlinge ~~erachxxxxxwardenx~~ erhängt wurden.

Im Parterre des Wachgebäudes wurden seit Anfang März 45 Einzelzellen gebaut. Dancs sind aus Wien Häftlinge in kleinen Gruppen

eingeliefert worden und sind von einem Gestapobeamten vom Morzinplatz im Wachgebäude verhört worden. Was dort sonst vorgegangen ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Im Laufe des 1. April (Ostersonntag) wurden die Tore des Lagers geöffnet und sämtliche kriminelle Häftlinge hinausgetrieben. Es dürfte eine Enthaftung gewesen sein. Künzel soll am selben Tag mit seiner Geliebten Alberti in seinem Privatwagen das Lager verlassen haben. Zurückgeblieben ist Kr. S. Felden und die Lagerwache und ein sogenanntes Evakuierungskommando unter einem SS Untersturmführer, der von diesem Zeitpunkt das Lager leitete. Künzel müsste den Namen dieses Mannes kennen.

Am Abend des 1. April habe ich gehört, wie die Lagerwache das Depot mit den Kleidern der Häftlinge erbrochen und geplündert haben. Gesehen habe ich es nicht, doch konnten dorthin nur Mitglieder der Lagerwache. Tags darauf, u. zw. morgens wurde ich vom dem neuen Leiter des Lagers entlassen. Ich würde ihn erkennen.

Ich habe ~~habe~~ gesprächsweise nachträglich erfahren, dass einige Häftlinge in den neu erbauten Einzelzellen der Wachstube eingemauert wurden. Wer mir das erzählt hat, ist mir nicht mehr bekannt.

Den Besch. Karl Bernhard kenne ich nicht. Ich würde ihn erkennen, wenn er im Lager Dienst gemacht hat.

Persönlich ist mir nichts bekannt, über die ~~Leitung~~ Leitung des Lagerarztes Dr. Cihak. ~~Er ist ein sehr guter Mann, der sich sehr um die Häftlinge kümmert.~~

Fred Gassner könnte die Namen der Wachkommandanten angeben sowie auch die Verhältnisse im Lager schildern.

Die Verhältnisse im Frauenlager kenne ich nicht.

Milanowitsch war ca. 180 gr, ^{ca. 25 Jahre} schwarze Haare, schmales Gesicht, mongolischer Typ, mit ~~hervorstechend~~ nicht sehr hervortretenden Backenknochen, er hätte keinen Schnurrbart und keine Goldzähne. Er hatte in Oberlnzendorf oder Marialanzendorf als Freundin die Tochter ~~des~~ eines dort ansässigen Fleischhauers. Die durfte sogar ins Lager.

V. G. G.

Handwritten signature

Handwritten signature